

## AUSSENSICHT

Inge Zelinka-Roitner meint, dass es höchste Zeit sei, mit traditionellen Geschlechterrollen zu brechen.

# Die Macht den Frauen!

Der soziologische Begriff „toxische Männlichkeit“ ist im alltäglichen Sprachgebrauch angekommen. Vermeintlich Weibliches wird abgewertet und Stereotype werden bedient: Männer müssen stark sein, Frauen sind emotional und müssen beschützt werden. Während die toxische Männlichkeit auf die Verteidigung einer Macht-position zielt, beschreibt das – umstrittene - Konzept der toxischen Weiblichkeit Anpassung als weibliche Verhaltensweise, die gesellschaftliche Unterdrückungsverhältnisse und weibliches Konkurrenzverhalten einzementiert.

Diese Stereotypisierung suggeriert einmal mehr, dass Frauen nicht dominanzgeprägt handeln, sondern – selbst in ihrer toxischen Variante – als Opfer des patriarchalen Systems. Der beherrschende, gewalttätige Mann und die unterdrückte, der Gewalt ausgesetzte Frau sind globale Realität, wie auch das jüngste, unfassbar tragische Beispiel aus Graz zeigt.

Laut einer aktuellen Studie der Diakonie Hamburg ist Antifeminismus unter Jugendlichen weit verbreitet und Social Media-Phänomene wie die Tradwives sind auf dem Vormarsch: Frauen nehmen hier bewusst traditionelle

Geschlechterrollen ein und stellen sie als Ideal dar. Rund 19 Prozent der 20- bis 30-jährigen Frauen in Deutschland und Österreich vertreten Einstellungen, die jenen der „Tradwives“ ähneln. Auch in politisch konservativen und rechten Kreisen wird die Rolle der Hausfrau und Mutter als eine zentrale weibliche Identität präsentiert, die es zu schützen gilt.

Aus feministischer Sicht sollten wir Frauen endlich nicht nur als beschützenswerte Opfer, sondern auch als macht- und sogar dominanz-fähige Menschen wahrnehmen, die auf allen gesellschaftlichen und politischen Ebenen präsent sein müssen.

Inge Zelinka-Roitner ist Soziologin in Graz.

aufgelesen

## Die Macht den Frauen!



### A) Vor dem Lesen

- a) Beschreiben Sie Ihre persönliche Wahrnehmung von Geschlechterrollen in Ihrem Alltag.
- b) Skizzieren Sie eine Situation, in der Ihnen stereotype Vorstellungen (z. B. „Frauen sind emotional“ oder „Männer müssen stark sein“) aufgefallen sind.
- c) Analysieren Sie, inwiefern soziale Medien zur Verfestigung oder Veränderung von Geschlechterbildern beitragen können.
- d) Beurteilen Sie, welche Auswirkungen traditionelle Rollenvorstellungen auf persönliche Entscheidungen zu Beruf, Beziehungen oder Lebensplanung haben können.



### B) Textbearbeitung

- a) Lesen Sie den Text aufmerksam durch.
- b) Fassen Sie den Hauptaussagen des Artikels in 3 bis 5 Sätzen zusammen.
- c) Erklären Sie, wie die Autorin die Begriffe „toxische Männlichkeit“ und „toxische Weiblichkeit“ darstellt und welche Unterschiede sie hervorhebt.
- d) Analysieren Sie, welche sozialen und kulturellen Faktoren zur Verbreitung antifeministischer Einstellungen unter Jugendlichen beitragen (z. B. Tradwife-Trend).
- e) Diskutieren Sie anhand des Textes, welche gesamtgesellschaftlichen Folgen die zunehmende Verbreitung antifeministischer Einstellungen haben könnte.



### C) Textproduktion

Situation: In einer Diskussion auf Social Media begegnen Sie folgendem Kommentar:

„Heutzutage denken viele, Frauen können alles allein. Dabei ist es doch viel schöner, wenn ein Mann sich kümmert und Verantwortung trägt.“ Verfassen Sie einen **Social-Media Kommentar**, in dem Sie auf diesen Beitrag reagieren. Bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Analysieren Sie stereotypische Geschlechterbilder, die in dem Kommentar erkennbar sind.
- Entwickeln Sie ein begründetes Argument, das zeigt, wie eine gleichberechtigte Wahrnehmung von Frauen dazu beitragen kann, stereotypische Geschlechterrollen aufzubrechen.

Schreiben Sie zwischen 100 und 150 Wörter. Markieren Sie Absätze durch Leerzeilen.